

Berlin

Faustine

Ich würde von dem Holocaust Denkmal für die ermordeten Juden Europas sprechen. Dieses erstaunliche Monument wurde 2005 in der historischen Mitte Berlins gebaut. Der Architekt ist Amerikanisch, er heißt Peter Eisenmann. Auf einer rund 19 000 Quadratmetern gibt es 2711 Betonquader, alle derselben Breite und derselben Länge. Wir haben dieses Denkmal am Donnerstag besucht.

Ich war ganz überraschend wenn wir das Monument entdeckt haben. Unser Reflex hat darin bestanden, das Denkmal durchzulaufen und sich herein zu verstecken. Der Guide hat uns dann gesagt, dass es viele Jugendliche, die verstecken spielen. Das ist eine gewöhnliche Weise, die sechs Millionen Toter zu huldigen. Der Architekt hat aus einem traurigen Ort einen frohen Ort gemacht, wo Kindern spielen und lachen. Ich finde diese Idee wirklich original, man hat ein anderes Bild eines Denkmals.

Wir haben ein seltsames Gefühl, wenn man innerhalb des Holocaust Denkmals eindringt. Man ist mit den Betonquadern umgeben. Im Zentrum sind die Betonquader wirklich hoch, manchmal sind sie ungefähr fünf Meter hoch. Diese Blöcke sind alle des eintönigen Graus, deshalb erinnern die Stelen an Grabsteine denke ich. Das sieht nach einem Labyrinth, aber man kann sich dort nicht verirren, weil es eine Quadrierung ist. Man konnte nur den Himmel sehen, der dieser Tag da sehr blau war. Manchmal, wenn ich allein zwischen den Betonquadern war, hatte ich ein Einsamkeitsgefühl sogar Angst.

In meiner Meinung soll dieses Denkmal sich durchlaufen lassen, man soll es gewissermaßen erleben. Das ist jeder Person wichtig, weil jeder diese Erfahrung anders spürt. Einige Personen unserer Gruppe sind darin gar nicht eingetreten und andere hätten dort Stunden bleiben können. Nach meiner Meinung regt diese Holocaust Denkmal mehr zum persönlichen Nachdenken an als der unten gelegte Ort der Information. Derjenige, der in dieser Denkmal zirkuliert, kann über das Zitat Primo Lévi überlegen, das beim Eingang des Ort der Information geschrieben ist : "Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen. Darin liegt der Kern dessen, was wir zu sagen haben".

Deshalb war für mich die Erfahrung der Holocaust Denkmal für die ermordeten Juden Europas wirklich bereichernd. Dieser Ort ohne bestimmte Bedeutung ist anders als andere Denkmal des zweiten Weltkrieges. Im Abschluss werde ich Peter Eisenmann, den Architekten dieses sehr schönen Projektes zitieren : "Unser Denkmal versucht, eine neue Idee der Erinnerung zu entwickeln, die sich deutlich von Nostalgie unterscheidet."